

Headline

Dies ist ein Mustertext. Die Frage ist: Wie soll er aussehen? In welcher Sprache sollte er gesetzt werden? Welche **Schriftgröße** sollte es sein? Wie sollte sich die Schriftgröße zum **Zeilenabstand** verhalten? Und welche **Schrift** sollte es sein? All das waren wichtige Fragen.

Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Meier endlich fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Oder können sie – wie Leinwandgemälde großer Kunstvirtuosen sozusagen – auch für sich selbst stehen? Es kam wohl auf den Text als solchen an. Oder den Job. Annette überlegte.

Noch fünf Minuten. „Vielleicht hätte ich mir doch ein Taxi nehmen sollen“, dachte sie. Aber nun war es zu spät. Der Wetterbericht. Warum schaute sie sich keine Wetterberichte an? Fragezeichen. Zu viele Fragezeichen. Vielleicht sollte sie doch beim Zeilenabstand anfangen. Oder der **Spaltenbreite**?

Sie schritt weiter ihres Weges voran. Vielleicht sollten wir es einmal mit Copy & Paste versuchen. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Meier endlich fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Oder können sie – wie Leinwandgemälde großer Kunstvirtuosen sozusagen – auch für sich selbst stehen?

Es kam wohl auf den Text als solchen an. Oder den Job. Annette überlegte. Noch fünf Minuten. „Vielleicht hätte ich mir doch ein Taxi nehmen sollen“, dachte sie. Aber nun war es zu spät. Der Wetterbericht. Warum schaute sie sich keine Wetterberichte an?



Bildunterschrift bitte nicht vergessen!

Abb_1: Die vier Fließtext-Faktoren, auf die es ankommt: Schrift, Schriftgröße, Spaltenbreite und Zeilenabstand

Textbildgestaltung

Schrift, Schriftgröße, Zeilenabstand und Spaltenbreite sind bei der Umsetzung von Fließtexten die Faktoren, auf die es in erster Linie ankommt. Das enge Teamwork dieser Grundeigenschaften beschreibt der folgende Beitrag. Von GÜNTER SCHULER.

Soll das genaue Erscheinungsbild eines Fließtextes festgelegt werden (zum Beispiel für ein neues Magazin, ein Buch, eine Broschüre oder einen Katalog), steht die Auswahl einer geeigneten Grundschrift ganz oben auf der Prioritätenliste. Hierfür gibt es gute Gründe. Da die Bodytype das Erscheinungsbild einer Drucksache wesentlich mitbestimmt, sind zwei Dinge zu prüfen: a) Passt die Ästhetik der gewählten Schrift zum Projekt? b) Ist sie ausstattungs-technisch geeignet?

Obwohl die Priorität Schrift an sich Sinn macht, spielen beim Finetuning des Fließtextes mehrere Faktoren eine Rolle. Die Schrift braucht geeignete Mitspieler. Festzulegen sind: eine geeignete Schriftgröße, ein für die Drucksache geeigneter Seiten- und Spaltenaufbau sowie ein Zeilenabstand, der zu Schrift, Schriftgröße und Spaltenbreite paßt (**Abb_1**). Da alle vier Faktoren sich gegenseitig bedingen, liegt es auf der Hand, dass jede Veränderung bei einem Faktor Veränderungen bei einem oder mehreren der restlichen Faktoren nach sich zieht.

Auf welche Komponenten kommt es an?

Wie gestaltet sich der Zusammenhang zwischen den vier Faktoren Schrift, Schriftgröße, Spaltenbreite und Zeilenabstand in der alltäglichen Praxis? Veranschaulichen wir das Ganze anhand eines typischen Beispiels. Typisch für die beschriebene Fließtextthematik sind mehrseitige Textlayouts – beispielsweise für eine Firmenbroschüre, in der die Geschichte der Firma, ihr aktuelles Profil und ihre Mitarbeiter vorgestellt werden sollen. Das Seitenformat



Besuch im Künstleratelier

Das Atelier ist Experimentierfeld, Produktionsstätte, Ideenraum – und zugleich auch ein eigenes künstlerisches Museum. Der Fotograf **WOLFGANG PELLISSAN** dokumentiert Künstler in ihren Ateliers, von Markus Lüpertz bis Ingrid Isenhardt, und gewährt einen besonderen Blick auf die Entstehungsbedingungen der Werke.

VON HENRIK BENS UND HILDEBRAND HENRIK

Über die Arbeit als Künstlerin: Die künstlerische Produktion wird als handwerkliche Arbeit der Hände und des Herzens und ein Stück Freiheit und Freiheit, die in der Welt verortet ist. Kunst entsteht nicht durch Zufall, sondern durch die Begegnung mit der Welt und dem Menschen.

Die Kunst ist ein Handwerk, das die Kunst als Handwerk versteht und die Kunst als Handwerk versteht. Die Kunst ist ein Handwerk, das die Kunst als Handwerk versteht und die Kunst als Handwerk versteht.



„Auslöschung des Bewusstseins“

Der Autor ist ein amerikanischer Schriftsteller. Das Bild ist eine Abbildung mit dem mittelhochdeutschen Ausdruck „Auslöschung des Bewusstseins“.

Der Autor ist ein amerikanischer Schriftsteller. Das Bild ist eine Abbildung mit dem mittelhochdeutschen Ausdruck „Auslöschung des Bewusstseins“.

Der Autor ist ein amerikanischer Schriftsteller. Das Bild ist eine Abbildung mit dem mittelhochdeutschen Ausdruck „Auslöschung des Bewusstseins“.

Der Autor ist ein amerikanischer Schriftsteller. Das Bild ist eine Abbildung mit dem mittelhochdeutschen Ausdruck „Auslöschung des Bewusstseins“.

Der Autor ist ein amerikanischer Schriftsteller. Das Bild ist eine Abbildung mit dem mittelhochdeutschen Ausdruck „Auslöschung des Bewusstseins“.

Abb_2: Variation zwischen zwei- und dreispaltigem Layout beim Monatsmagazin „Cicero“. Die Fließtext-Typo bleibt dabei gleich.

ten die Toleranzeinstellungen für die Silbentrennung deutlich erhöht werden (siehe auch letzte Folge dieser Newsletter-Reihe). Die Regeln, die sich aus diesem Beispiel ableiten lassen: Je schmaler die Spalte, desto kleiner die Schriftgröße. Der Zeilenabstand sollte – zusätzlich zur Schriftgröße – einen Durchschuss-Wert enthalten. Wie hoch dieser ausfällt, hängt von zwei Faktoren ab: a) wie „kompress“ oder wie aufgelockert ein Textbild daher kommen soll, b) der Breite der Spalte. Die generelle Regel vorab: Je schmaler die Spalte, desto geringer auch der Durchschuss. Die Spaltenbreite wiederum wird vom anvisierten Zeichendurchschnitt pro Zeile mitbestimmt. Das Zeichen-Minimum, dass notwendig ist, damit eine sinnvolle Zeilenbildung stattfinden kann, liegt bei ungefähr 30. Bei mehr als 100 Zeichen pro Zeile leidet die Lesbarkeit spürbar.

An die skizzierten Regeln halten sich auch die Magazinstaltungsprofis bei der Printpresse. Eine weitere Faustregel, die hier zu beobachten ist: Je mondäner beziehungsweise „trendiger“ das Medium oder die Zielgruppe, desto aufgelockert das Satzbild. Beispiel eins: Das Polit-Monatsmagazin „Cicero“. Die verwendete Grundschrift orientiert sich an Buchsatz-Konventionen. Auffällig beim „Cicero“ ist der vergleichsweise großzügige Zeilenabstand. Einerseits ist die gewählte Typo originär; die klassische Antiquaschrift mit ihrer vergleichsweise niedrigen x-Höhe strahlt eine gewisse „Marke“ aus. Andererseits ist sie für Magazinanforderungen robust und flexibel genug. Wie die beiden abgebildeten Doppelseiten zeigen, sind durchaus auch Variationen und Abweichungen drin – etwa unterschiedliche Spaltenanzahlen und daraus resultierende Spaltenbreiten (**Abb_2**). Optisch deutlich kompresser wirken die Fließtexte beim Nachrichtenmagazin „Spiegel“ und der Frankfurter Stadtillustrierten „Journal Frankfurt“. Die x-Höhen der Grundschriften sind deutlich höher. Zusammen mit dem vergleichsweise kompressen Zeilenabstand orientieren sie sich weitaus stärker an der

ist vermutlich A4. Für den Satzspiegel bietet sich entweder eine zweispaltige oder eine dreispaltige Aufteilung an. Hier setzen gewöhnlich die Überlegungen ein. Zweispaltige Seitenlayouts sind satztechnisch besser handhabbar. Insgesamt wirken sie mondäner. Was die Detailaufgliederung des Layouts anbelangt, sind sie allerdings nicht sehr flexibel. Drei Spalten hingegen sind eine gängige, auch im Zeitschriftenlayout häufig vorkommende Kombination. Streng genommen gelangen Schrift und Schriftgröße bei dreispaltigen Layouts allerdings bereits an Limits. Um eine sinnvolle Zeichen- und Wortanzahl pro Zeile unterzubringen, müssen Schriftgröße und Zeilenabstand entsprechend klein gehalten werden. Typische Grundschrift-Punktgröße hier: acht bis neun.

Anspruchsvoller werden bei drei Spalten auch die Regularien für den Umbruch. Für die Typo bedeutet das: Um einen harmonischen Umbruch zu gewährleisten, soll-



Grafik und Gestaltung
 Perfekte Drucksachen erstellen:
 Form, Farbe, Schrift und Bild,
 versch. Layouttechniken
 620 Seiten, nur **39,90 €**



Kostenlose Leseprobe unter:
www.cleverprinting.de/shop
 Der Online-Shop für Grafik und PrePress.
 Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.





Abb_3: Grundschrift stark kompress und moderat kompress – Layouts beim Nachrichtenmagazin „Cicero“ (links) und bei der Stadtilustrierten „Journal Frankfurt“ (rechts).

bildung (**Abb_4**). Vorgehens-Tipp für das Erstellen eigener Fließtext-Layouts: Sehen Sie sich die Fließtexttypo von Publikationen an, die Ihnen gefallen. Falls sie zu Ihrem Projekt „passt“, ist eine ähnliche Lösung sicher nicht falsch.

Texttypo von Tageszeitungen (**Abb_3**). Vom Layout her hingegen bevorzugen die „Spiegel“-Macher ein stark ökonomisches, platzsparendes Layout. Die Macher der Frankfurter Stadtilustrierten hingegen inszenieren bei ihrem Single-Aufmacher den kreativen Freestyle, der bei längeren Magazinstories üblich ist. Wie sich die Texttypo der drei Printmagazine unterscheidet, zeigt die Detailab-

Fazit: Variationen dürfen schon sein. Ein harmonisch wirkender und gut lesbarer Fließtext entsteht jedoch nicht „einfach so“. Vielmehr hängt er von mehreren Faktoren ab, die sich gegenseitig bedingen. Da bei der Fließtextgestaltung jeder der aufgeführten Faktoren Schrift, Schriftgröße, Zeilenabstand und Spaltenbreite von den restlichen dreien abhängt, ist es sinnvoll, sich die Eigenheiten jedes Faktors etwas näher anzusehen.

Am 14. Dezember fingen amerikanische Abhørspezialisten eine weitere Botschaft bin Ladens ab. Der Dolmetscher, der die Ansprache für die Delta-Leute übersetzte, sagte jedoch, sie habe nicht „live“ geklungen, sondern wie eine vorab aufgenommene Predigt. Offensichtlich hatte bin Laden die „Kapitulation“ als Vorwand benutzt, um sich abzusetzen.

das allabendlich im Kunstverein tun – bei freiem Eintritt mit Ausnahme der Party der jungen Verlage am Freitagabend. Das ist eine mittlerweile bereits traditionelle Veranstaltung, der, das ist sicher, auch die Türen eingerannt werden, wenn sie Geld kostet. OPEN BOOKS ist zunächst einmal ein Versuchsballon, dessen Zukunft auch von der Resonanz des Publikums abhängig ist.

Abb_4: Unterschiedliche Bodytypes: Fließtext-Grundschrift bei „Cicero“ (links oben), „Journal Frankfurt“ (links unten) und „Spiegel“ (rechts unten)

Skispringer führen deshalb ein Leben außerhalb jeder Norm. Ihr Körper muss leicht sein, um weit zu fliegen, aber stark genug, um der Trainingsbelastung standzuhalten. Sie bewegen sich ständig an einer kritischen Grenze. Teilt man das Körpergewicht eines Springers durch die Körpergröße zum Quadrat, dann muss, so lautet eine Regel im Skisprung, mindestens ein Wert von 18,5 herauskommen, das ist der Body-Mass-Index. Ab 18,5 sprechen Ärzte von Untergewicht.



Grundkurs Typografie und Layout

Das Praxishandbuch zum Nachschlagen für Ausbildung und Praxis

320 Seiten, nur 24,90 €



Kostenlose Leseprobe unter:

www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress. Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.



Abb_5: Aufbau einer Schrift. Die meisten Zeichen einer Schrift veranschlagen lediglich einen Teil der kompletten Schriftgröße. Welche Binnenunterteilungen das Schriftbild bestimmen, zeigt diese Grafik.

Die Schrift

Wie wir bereits in der ersten Folge dieser Newsletter-Reihe sahen, sind Schriften sehr unterschiedlich. Es gibt Antiquas, Serifenlose, Serifenverstärkte, stärker gestylte Modelle, weniger gestylte, und so weiter. Damit Sie die Eignung einer Schrift für einen bestimmten Fließtext beurteilen können, ist es wichtig, die einzelnen Binnengrößen zu kennen, aus denen sich eine Schrift zusammensetzt. Die Grafik auf dieser Seite (**Abb_5**) stellt die wichtigsten von ihnen vor. Interessant sind vor allem die unterschiedlichen Höhenparameter: Neben der Schriftgröße als solcher bestimmen drei weitere Faktoren stark das Textbild. Wichtigster davon ist die x-Höhe oder Kleinbuchstabenhöhe. Der zweitwichtigste Faktor ist die Versalhöhe. Großbuchstaben kommen aber bei weitem nicht so häufig vor wie Kleinbuchstaben. Insbesondere bei deutschsprachigen Texten mit ihren großgeschriebenen Hauptwörtern spielt sie eine nicht unerhebliche Rolle.

Wie das Schriftbeispiel aus der Minion Pro zeigt, müssen Versalhöhe und Oberlänge von Zeichen nicht unbedingt identisch sein. Bei nicht wenigen Schriften ragen kleines f, kleines l und weitere Zeichen über die Versalhöhe hinaus. Der Raum zwischen Versalhöhe und oberer Schriftbegrenzung ist darüber hinaus auch für diakritische Zeichen vorgesehen wie etwa Akzente (geläufige Beispiele im Deutschen: Ä, Ö und Ü). Ähnlich sieht es im unteren Bereich aus. Zu berücksichtigen sind hier unter anderem kleines g, kleines p sowie ein paar andere Zeichen. Dritter wichtiger Faktor ist der Raum zwischen zwei Zeilen. Da er in aller Regel höher ist als die Schriftgröße, spricht man auch von Durchschuß. Beim Durchschuß handelt es sich mathematisch gesehen um die Differenz aus Zeilenabstand und Schriftgröße – also um einen Zugabewert zur Schriftgröße. Faustregel hier: Je nach Schriftgröße ist ein Durchschuß zwischen einem und vier Punkt gängige Praxis.

Eine weitere Eigenschaft, die bei der Eignungs-Beurteilung einer Schrift für ein bestimmtes Projekt eine Rolle spielt, ist ihre allgemeine Breite. Manche Schriften sind explizit breit gestaltet (Beispiel: die Clarendon), andere wiederum eher schmallaufend (bekanntes Beispiel: die Times). Zwei Faktoren spielen hier eine Rolle: zum einen die typische Zeichenbreite als solche, zum zweiten den horizontalen Raum, den die entsprechende Schrift bei der Wortbildung in Beschlag nimmt. Da die Breite einer Schrift auch ihre Einsatzgebiete mit definiert, gibt es zu

Light Light
 Regular Regular
 Semibold Semibold
 Bold Bold
 Black Black

Ultra Light Ultra Light
 Thin Thin
 Light Light
 Roman Roman
 Medium Medium
 Bold Bold
 Heavy Heavy
 Black Black
 Extra Black

Abb_6: Condensed-Varianten und Fettungsgrade. Gut ausgebauten Fonts warten nicht selten mit kompletten Condensed-Nebenreihen auf. Unterschiedliche Fettungsgrade sind bei Textschriften ebenfalls ein „must“. Die Myriad Pro (oben links) offeriert fünf davon. Die Neue Helvetica zählt mit neun Fettungsgraden (acht in der Standardbreite) zu den mit am besten ausgebauten Schriften. Kennzeichnungen wie „Light“, „Regular“ bzw. „Roman“, „Medium“, „Semibold“, „Bold“ und „Black“ sind letztlich zwar herstellerabhängig, in der Praxis allerdings allgemein gängig.

zahlreichen Schriften spezielle Condensed- und Extended-Unterreihen. Beispiele: die Condensed-Unterreihen von Neuer Helvetica und Myriad Pro (**Abb_6**).

Condensed-Schriftschnitte kommen vor allem da zum Zug, wo explizit bei der Breite geknausert werden muss. Gängig sind sie nicht nur bei extrem schmalen Spaltenbreiten (zum Beispiel in Programmkalendern), sondern auch bei Zeitungs- und Zeitschriften-Headlines. Eine hohe Breitenökonomie ist speziell auch bei Zeitungsgrundschriften gefragt. Um den Text schmaler Spalten lesbar zu gestalten, hat sich ein spezielles Genre etabliert – sogenannte Zeitungsschriften. Neben einer insgesamt eher robusten Gestaltung (filigrane Feinheiten sind beim Druck auf grobem Papier nicht so gefragt) weisen sie in der Regel eine vergleichsweise hohe x-Höhe auf. Der Grund: So kommen sie auch bei vergleichsweise kleinen Schriftgrößen noch gut zur Geltung.

Anders im Buchsatz: Da Spalten, Schriftgrößen und Zeilenabstände hier etwas großzügiger gehandhabt werden können, sind nach wie vor Antiquaschriften mit ihren Feinheiten, charakteristischen Rundungen und vergleichsweise niedrigen x-Höhen gefragt. Buchsatz-Klassiker wie Sabon, Adobe Garamond, Stempel Garamond, Janson Text und ähnliche Schriften kommen insbesondere den im Deutschen überdurchschnittlich häufigen Großbuchstaben entgegen. Im Englischen sind die weit weniger häufig. Da der Unterschied zwischen Groß- und Kleinbuchstaben dort eine weitaus geringere Rolle spielt, sind auch die x-Höhen typischer US-Schriften oft höher. Für die Praxis heißt dies: Im Zeitschriften- und Zeitungssatz sind hohe (allerdings nicht zu hohe) x-Höhen vorteilhaft. Beim Satz von nichtdeutschsprachigen Publikationen spielt die x-Höhe eine vergleichsweise geringe Rolle; entsprechend größer ist auch die Menge der Schriften, die in Betracht kommt. Im klassischen Buchsatz hingegen sind ausgeprägte Unterschiede zwischen groß und klein durchaus ein Faktor – zumindest dann, wenn für den deutschsprachigen Markt produziert wird. Konkrete Schriftbeispiele für die aufgeführten Satzgenres finden Sie im vierten Newsletter-Beitrag dieser Reihe („Welche Schrift für welchen Zweck?“).



Adobe InDesign CS5

Das umfassende Handbuch

Fast 1000 Seiten InDesign-Know-how für Druckvorstufe und Reinzeichnung

960 S., mit DVD, nur 59,90 €

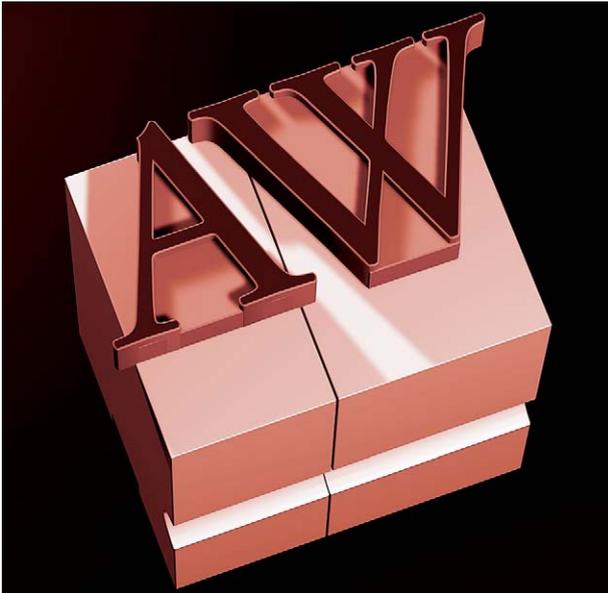
Alle Galileo-Bücher und Videos
PORTOFREI!
 bei Bestellungen innerhalb Deutschlands

Kostenlose Leseprobe unter:

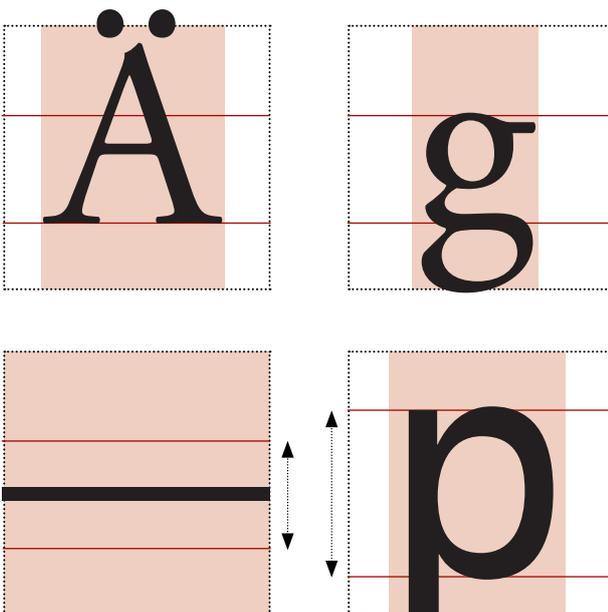
www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress.
 Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.



Abb_7: Idealisierte Abbildung zweier Bleisatzkegel. Trotz der spiegelrichtigen (anstatt spiegelverkehrten) Anordnung zeigt die Darstellung recht gut die Platzökonomie, die bei Schriften zum Tragen kommt.



Abb_8: Das Geviert ist zwar die Basis eines Zeichens. Voll ausgeschöpft wird es jedoch nur in den seltensten Fällen. Bei der Zeichenbreite ist dies immanent: Volle Geviertlänge hat lediglich der Geviertstrich. Schriftbeispiele: Adobe Garamond und Antique Olive (unten rechts).

Numerische und optische Schriftgröße

Der zweite wichtige Bodytype-Faktor ist die Schriftgröße. Hier fangen die Probleme an. Während Schrift A bei 10 Punkt Schriftgröße vergleichsweise groß wirkt, wirkt Schrift B filigran und optisch viel kleiner. Wieso das – wo doch bei beiden 10 Punkt als Schriftgröße definiert ist? Für die unterschiedliche Größenwirkung gibt es zwei Gründe. Als erstes muss man sich verdeutlichen, dass auch digitale Schriftzeichen auf einem virtuellen Kegel sitzen. Obwohl nur wenige Zeichen tatsächlich die Breite eines Gevierts einnehmen, ist das Geviert die Konstruktionsgrundlage jedes Zeichens. Deren Höhe und Breite ergibt sich erst durch die zugewiesene Schriftgröße. Obere und untere Zeichenbegrenzungen sind durch den Geviertrahmen allerdings festgelegt.

Anders als bei Bleisatzschriften, deren Schriftgrößen physisch vorlagen und die auch vom Design her auf bestimmte Größen optimiert waren (**Abb_7**), wird die Schriftgröße digitaler Schriften über eine programminterne Skalierung umgesetzt. Ein weiterer Unterschied: Anders als beim Kegel einer Bleisatzschrift können digitale Schriften ihre virtuellen Kegel nach Belieben überragen. In manchen Fällen ist das praktisch – etwa beim Zeichenkerning, dass in der Bleisatzära weitaus aufwändiger war. Andere Aspekte wirken sich eher irritierend aus – etwa, dass Elemente eines Zeichens (beispielsweise die Punkte beim großen Ä oder die Rundung unten beim kleinen g) die Ober- und Untergrenze des virtuellen Gevierts überragen können. Ebenso möglich ist auch, dass die virtuelle Zeichenhöhe nicht voll ausgeschöpft wird.

Die beiden aufgeführten Möglichkeiten kommen zwar vor – allerdings weitaus weniger häufig, als man vielleicht befürchtet. Von einigen Ausnahmen abgesehen, nimmt die Mehrzahl der erhältlichen Textschriften den vorgesehenen Höhenraum in Beschlag. Mitbestimmt wird die Größenwirkung allerdings von einem zweiten Faktor: dem Design einer Schrift (**Abb_8**). Bei manchen Schriften (Extrembeispiel: die französische Sechzigerjahre-Groteskschrift Antique Olive) ist die x-Höhe überdurchschnittlich präsent. Unter- und Oberlängen hingegen treten eher in den Hintergrund. Andere Schriften



Recht für Grafiker und Webdesigner 2010

Verträge, Schutz der kreativen Leistung, Selbstständigkeit, Versicherungen, Steuern

417 Seiten, nur 39,90 €



Kostenlose Leseprobe unter:

www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress.
Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.

(wie beispielsweise die ebenfalls abgebildeten Zwanzigerjahre-Schriften Bernhard Modern und Futura) weisen hohe Versalhöhen und Unterlängen auf; die Kleinbuchstaben in der Mitte hingegen kommen stark zurückgenommen daher (**Abb_9**).

Fazit: Die numerische Schriftgröße sagt im Grunde wenig aus über die tatsächliche Größenwirkung einer Schrift. Praktischer Normalfall ist, dass Schriften bei gleicher Schriftgröße optisch unterschiedlich groß wirken. Weil diese Tatsache schon lange bekannt ist, kursieren immer wieder Vorschläge, andere Größeneinheiten als die Gesamthöhe für die Bemessung einer Schriftgröße heranzuziehen. An bieten sich vor allem zwei: a) die x-Höhe, b) die Versalhöhe. Allerdings: In der Praxis bieten auch diese Bemessungsgrundlagen keine Gewähr für ein einheitlich große Erscheinungsbilder. Letzten Endes kommt man so nicht herum, für jede Schrift ein geeignetes Verhältnis zwischen Schriftgröße und Zeilenabstand einzustellen. Bester Tipp hier: Drucken Sie Probeversionen

Bernhard Modern

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

Minion Pro

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

Bernhard Modern

Schriftgröße: **11 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

aus! Sehen Sie sich an, wie eine bestimmte Schriftgröße wirkt. Auch große Redaktionen und Verlage arbeiten mit ähnlichen Versuchsanordnungen und gehen folgerichtig ebenfalls nach dem Schema „Versuch, Verbesserung und weitere & Optimierung“ vor.

Die Spaltenbreite

Anders als bei der Schriftgröße, die stark von optischen Faktoren abhängt, ist der Spielraum für die Spaltenbreite eindeutig. Funktionierende Spaltenbreiten enthalten zwischen 30 und 80 Zeichen. 30 Zeichen gelten als absolutes

Abb_9: Numerische Schriftgröße und optische Schriftgrößenwirkung können je nach Schrift deutlich variieren. Um optisch ähnlich groß zu wirken wie die Minion Pro, muß die Schriftgröße der Bernhard Modern erhöht, die der Antique Olive hingegen verringert werden. Weitere Beispiele: Abb_xx auf Seite xx).

Futura

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

Antique Olive

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben?

Antique Olive

Schriftgröße: **8,2 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?



Modernes Webdesign

Gestaltungsprinzipien,
Webstandards, Praxis

397 S., 2. Auflage 2010,
mit DVD, nur **39,90 €**



Kostenlose Leseprobe unter:

www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress.
Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.

0	38,5	49	80,5	105	119

- 11,5 Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wort- ca. 80 Zeichen
- 11 Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Super- ca. 65 Zeichen
- 10 Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. ca. 55 Zeichen
- 9 Annette ging zum Friseur. Sie schritt ca. 35 Zeichen
- 8 Inge ging zum Friseur. Sie schritt ca. 30 Zeichen

Abb_10: Unterschiedliche Spaltenbreiten und Schriftgrößen

Minimum – nicht nur wegen dem Umbruch, sondern auch wegen dem Leserhythmus: Bei weniger als 30 Zeichen pro Zeile wirkt die Notwendigkeit, beim Lesen in die nächste Zeile zu wechseln, störend. Bei mehr als 80 Zeichen hingegen wird das Erfassen des Zeileninhalts zunehmend anspruchsvoll. Zudem bereitet der Wechsel zum nächsten Zeilenanfang mehr Mühe – diesmal nicht aufgrund der häufigen Intervalle, sondern aus optischen Gründen. Die Werte 30 und 80 orientieren sich an der vorgefundenen Praxis; einige Lesetypografen setzen den Toleranzbereich für optimale Lesbarkeit noch etwas enger an. Hier einige Anhaltspunkte für gängige Zeilenbreiten (inklusive Leerzeichen):

- Buchsatz: **70 bis 100** Zeichen. Letzteres kommt gelegentlich bei Sachbuch-Hardcovertiteln vor. Hier entscheidet dann die Gesamttypo. Bei Taschenbüchern dürfte die Toleranzzone eher zwischen **60 und 80** liegen
- Editorial Design: **45 bis 70**
- Zeitungen und Zeitschriften-Vierspalter: **35 bis 45**
- eng gesetzte Infoeinheiten (z. B. Programmkalender oder kürzere Infotainment-Texte): **30 bis 45**

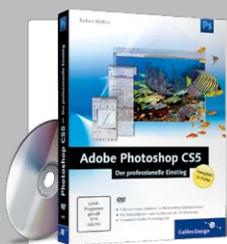
In der Praxis bedeutet dies: Wichtig ist beim Festlegen der Spaltenbreite weniger die absolute Breite in Zentimetern und Millimetern, sondern vielmehr die Fähigkeit der Satzspalten, eine bestimmte Textmenge pro Zeile zu transportieren (**Abb_10**). Wie viele Zeichen pro Zeile untergebracht werden können, hängt wiederum stark von der Schriftgröße ab. Die Schriftgröße selbst steht ebenfalls nicht im luftleeren Raum. Je größer die Schrift-

größe, desto größer auch der zu veranschlagende Zeilenabstand. Sehen wir uns als letztes Faktor Nummer vier an.

Der Zeilenabstand

Der automatische Zeilenabstand hat im Publishing keinen guten Ruf. Sein Prinzip allerdings macht man sich durchaus zunutze. Dies besagt: Je größer die Schrift, desto größer auch der Zeilenabstand. Da Schriften, wie aufgezeigt, eine sehr individuelle optische Größenwirkung entfalten und der zu vergebende Durchschuss (= Zusatzwert zur Punktgröße der Schrift; Punktgröße + Durchschuss ergeben in der Summe den Zeilenabstand) mit abhängig ist von der Spaltenbreite, zieht man im Allgemeinen feste Werte vor.

Neben festem Zeilenabstand und automatischem Zeilenabstand gibt es noch eine dritte Variante – den variablen oder inkrementellen Zeilenabstand. Zur Anwendung kommt dieser insbesondere dort, wo unterschiedliche Schriftgrößen in einem Absatz vorhanden sind und sich der Zeilenabstand an den Schriftgrößen der jeweiligen Zeilen orientieren soll. Die beiden Standardprogramme QuarkXPress und InDesign gehen hier übrigens sehr unterschiedlich vor. XPress berechnet den Zeilenabstand stets absatzbasierend. Inkrementelle Zeilenabstände können durch Eingabe eines Plus- oder Minus-Zeichens festgelegt werden. Der gewählte Wert wird in diesem Fall zur Punktgröße der Schrift zugegeben. InDesign berechnet Zeilenabstände wahlweise absatz- oder zeichenorientiert. Die zeichenorientierte Vorgehensweise ist die



Adobe Photoshop CS5
Der Professionelle Einstieg

459 S., mit DVD, nur **24,90 €**

SPITZENPREIS



Kostenlose Leseprobe unter:

www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress.
Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.

Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht **10 Punkt** groß sein? ZA: 10'

Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht **10 Punkt** groß sein? ZA: 11'

Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht **10 Punkt** groß sein? ZA: 12'

Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht **10 Punkt** groß sein? ZA: 13'

■ Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht **10 Punkt** groß sein? ■ Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht **11 Punkt** groß sein? ■ Annette ging zum Friseur. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht **12 Punkt** groß sein? ■ Annette ging zum Friseur. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Warum können sie nicht **13 Punkt** groß sein?

normale. Da hier jedem Zeichen ein spezieller Zeilenabstand zugewiesen werden kann, ist ein besonderer inkrementeller Zeilenabstand nicht nötig. Möchte man, dass InDesign Zeilenabstände absatzbasiert zuweist, muss man dies in den Voreinstellungen einstellen. In dem Fall funktioniert InDesign genauso wie XPress.

Ob fest, automatisch oder inkrementell: Zu bedenken ist, dass der Zeilenabstand das Schriftbild wesentlich beeinflusst (**Abb_11**). Welche Werte sind nunmehr richtig, beziehungsweise Schriftbild-adäquat? Gehen wir annahmehalber davon aus, dass die optische Größe der gewählten Schrift im moderaten Bereich liegt – im Großen und Ganzen also den Zeichenproportionen der Minion Pro entspricht, die im Beispiel als Grundschrift zur Anwendung kommt. Der passende Zeilenabstand wird zunächst von einer eher ästhetischen Grundsatzentscheidung bestimmt: Möchten Sie eher kompress setzen, also eng, oder möchten Sie das Satzbild lieber luftig und offen halten? Mit beeinflusst werden sollte diese Entscheidung davon, in welcher Version der Text am besten lesbar ist.

Einerseits gibt es dafür, was als angenehm lesbar empfunden wird, zwar objektivierbare Kriterien. Andererseits hängt die Antwort auf diese Frage auch stark vom Zeitgeist ab. Nachdem bis weit in die Siebziger Jahre vergleichsweise kompress, enge Zeilenabstände und entsprechend große Schriftgrößen bevorzugt wurden, ist man mittlerweile stark von dieser Gestaltungsweise abgerückt und bevorzugt eher luftigere Textbilder mit großzügigem Zeilenabstand und eher kleineren Schriftgrößen. Vermutlich werden sich auch die zum Teil extrem hohen Zeilenabstände in aktuellen Textgestaltungen wieder legen. Fakt bleibt jedoch: Genügend Zeilendurchschuss ist fürs Lesen fast ebenso wichtig wie die Zeile selbst. Da das optische Erfassen langer Zeilen schwieriger vonstatten geht als das kurzer Zeilen, gilt als Faustregel: Lange Zeilen benötigen – relativ gesehen – mehr

Abb_11: Feste, automatische und inkrementelle Zeilenabstände. Automatische Werte im oberen Block: 100, 110, 120 und 130 %.



Das Photoshop Buch für die digitale Fotografie

Das erfolgreichste Lösungsbuch zu Photoshop CS5

520 Seiten, mit DVD, 39,90 €



Kostenlose Leseprobe unter:

www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress.
Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.

Durchschuss als kurze. Allerdings auch nicht zu viel. Bei zu großen Zeilenabständen rücken die Zeilen als solche in den Vordergrund – ein Fakt, der das Lesen ebenfalls erschwert. Bei kurzen Zeilen (also vergleichsweise schmalen Spalten) gilt die Regel: tendenziell, aber nicht ganz kompress.

Das Zusammenspiel

Wie sieht nun das optimale Teamwork zwischen Schrift, Schriftgröße, Spaltenbreite und Zeilenabstand aus? In der Mehrzahl der Fälle dürfte die Spaltenbreite die erste Konstante sein, deren Größe im Groben feststeht. Festgelegt wird diese Priorität bereits durch die Rahmenbedingungen – also die Art der Publikation, die Art der Textinhalte, die Erfordernisse des Text-Bild-Layouts und schließlich die Zielgruppe (siehe hierzu auch den Newsletter-Beitrag „Der Umgang mit Schriften“). Die restlichen Größen sind vom Spaltenlayout teilweise vorgegeben. Die weitere Verfahrensweise? Variante eins: Sie legen als nächstes die Schrift fest und ermitteln über Probetexte das optimale Verhältnis zwischen Schriftgröße und Zeilenabstand.

Die zweite Vorgehensvariante geht vom Zeilenabstand aus. Dieser wird vorab festgelegt. Schrift sowie optimale Schriftgröße hängen davon ab, wie sie mit dem Zeilenabstand harmonisieren. Auch diese Vorgehensweise ist im Detail variabel. Für diese Option spricht, dass sich funktionierende Zeilenabstände leicht aus vergleichbaren Publikationen ermitteln lassen – indem Sie zehn oder zwanzig Zeilen messen und den ermittelten Wert entsprechend dividieren. Die numerische Schriftgröße ist – aus den bereits aufgeführten Gründen – viel schwerer zu ermitteln. Sind Spaltenbreite und Zeilenabstand festgelegt, können Sie die Schriftgröße aus den vorliegenden Parametern ableiten.

Gibt es so etwas wie eine mathematische Formel, die sich auf die Gestaltung von Textspalten und Bodytype-Text anwenden lässt? Obwohl sie prinzipiell denkbar wäre, gibt es sie in der Praxis nicht. Voraussetzung wären nämlich optisch einheitliche Schriftgrößen. Unter den gegebenen Verhältnissen bleibt so nur die Methode Versuch & Irrtum. Auch die Frage des optimalen Zeilenabstands lässt sich so nur aus der Erfahrung heraus beantworten.

Zeitung			Essay			Buch		
SG	ZA-	ZA+	SG	ZA-	ZA+	SG	ZA-	ZA+
7*	100	110	7*	105	110	7*	105	110
8*	105	110	8*	105	110	8*	110	115
9*	105	110	9*	110	120	9*	110	120
10*	105	115	10*	110	120	10*	115	125
11*			11*	110	120	11*	120	130
12*			12*	110	120	12*	120	130

Abb_12: Toleranzbereiche minimaler und maximaler Zeilenabstand für unterschiedliche Spaltenbreiten und Schriftgrößen. Angaben Zeilenabstandswerte in Prozent. Hellrot unterlegte Flächen: keine sinnvollen Werte, beziehungsweise Schriftgrößen nur für Fußnotentext und ähnliches geeignet. Einschränkung: Bei extremen Schriftproportionen sind die angegebenen Werte nur stark eingeschränkt von Nutzen.

Welche Anhaltswerte bei unterschiedlichen Publikationstypen sinnvoll sind, sehen Sie in obenstehender Tabelle (**Abb_12**). Welche Verhältnisse genau bestehen zwischen Schriftgröße, Zeilenabstand und Spaltenbreite, vertiefen die Beispiele auf der folgenden Seite (**Abb_13**). Die Beispiele auf der übernächsten Seite (**Abb_14**) vertiefen einen weiteren Aspekt dieses Newsletter-Beitrags: den Unterschied zwischen numerischer und optischer Schriftgröße. Spaltenbreiten und Zeilenabstände sind schließlich auch bei der Layoutgestaltung ein wichtiges Thema, um das es in der nächsten Newsletter-Folge geht. ■

Abb_13 und **Abb_14** (nächste und übernächste Seite): Weitere Beispiele zu den beiden Aspekten optimaler Zeilenabstand und optische Schriftgröße.

Der Cleverprinting-Newsletter: Grafik und PrePress-Know-how frei Haus!

Der Cleverprinting-Newsletter informiert jeden Monat 14.000 Abonnenten über topaktuelle News aus der Druck- und Medien-szene. Dabei richten wir unser Augenmerk nicht nur auf die Druckvorstufe, sondern auch auf die Bereiche Grafik- und Webdesign. Wir informieren über Programmupdates, neue Technologien, stellen kostenlose Tools und sehenswerte Webseiten vor. Melden auch Sie sich jetzt an:

www.cleverprinting.de/newsletter



Spalte: 105 mm (ca. 65 Zeichen pro Zeile)

Schriftgröße: **11 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Meier fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Oder können sie – wie Leinwandgemälde großer Kunstvirtuosen sozusagen – auch für sich selbst stehen?

ZA: 110 % (12,1 Punkt / 4,3 mm)

Schriftgröße: **11 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Meier fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Oder können sie – wie Leinwandgemälde großer Kunstvirtuosen sozusagen – auch für sich selbst stehen?

ZA: 120 % (13,2 Punkt / 4,7 mm)

Spalte: 80,5 mm (ca. 55 Zeichen pro Zeile)

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Leinwandgemälde?

ZA: 105 % (10,5 Punkt / 3,7 mm)

Spalte: 49 mm (ca. 35 Zeichen)

Schriftgröße: **9 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Meier fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Leinwandgemälde großer Kunstvirtuosen?

ZA: 120 % (10,8 Punkt / 4,6 mm)

Spalte: 49 mm (ca. 35 Zeichen)

Schriftgröße: **9 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Meier fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Leinwandgemälde großer Kunstvirtuosen?

ZA: 110 % (9,9 Punkt / 4,2 mm)

Spalte: 38,5 mm (ca. 30 Z.)

Schriftgröße: **8 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Meier fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Leinwandgemälde großer Kunstvirtuosen?

ZA: 120 % (9,6 Punkt / 3,4 mm)

Spalte: 38,5 mm (ca. 30 Z.)

Schriftgröße: **8 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Meier fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Leinwandgemälde großer Kunstvirtuosen?

ZA: 105 % (8,4 Punkt / 3,0 mm)

Legende. ZA = Zeilenabstand. Der Prozentwert bezieht sich auf den automatischen Zeilenabstand. Achtung: Der hier dargestellte Eindruck gilt nur für die Minion Pro. Andere Schriften können bei gleicher Schriftgröße optisch kleiner oder größer wirken.

Beispiel 1: Die 110 % der Punktgröße im oberen Text wären für Zeitungsspalten zwar angemessen. Angesichts der Spaltenbreite ist dies jedoch deutlich zu eng. Besser sind 120 % – in InDesign übrigens der werkseingestellte Standardabstand für den automatischen Zeilenabstand.

Spalte: 80,5 mm (ca. 55 Zeichen pro Zeile)

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Leinwandgemälde?

ZA: 115 % (11,5 Punkt / 4,1 mm)

Beispiel 2: Ähnliches Resultat wie in Beispiel 1. Die rechte Variante kommt deutlich besser. 120 % der Schriftgröße wären als Zeilenabstandswert ebenfalls nicht zu viel.

Beispiel 3: Je enger die Spalte, desto kompresser der Satz. Bei dieser Spaltenbreite beginnt sich das Verhältnis umzukehren. Nicht mehr „großzügig“ ist gefragt, sondern eher ökonomisch. Fast zwei

Punkt Durchschuss (links) sind deutlich zu viel. Ein Punkt (rechts) genügt.

Beispiel 4: Welche Version bei dieser engen Spaltenbreite weniger schlecht ist, lässt sich schwer entscheiden. Die linke Variante hat eindeutig zu viel Zeilenabstand. Der Zeilenabstand der rechten hingegen ist etwas zu gering angesetzt. Grundsätzlich vonnöten wäre hier vor allem eine schmallaufendere Schrift mit höherer x-Höhe.

**Adobe Photoshop CS5**

Das Videotraining für Fortgeschrittene

DVD, Win. und Mac, 12 Stunden
Spielzeit, nur **39,90 €**



Kostenlose Leseprobe unter:

www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress.
Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.

Minion Pro (10 Punkt)

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

ZA: 11,5 Punkt / 4,1 mm

ZA + SG passen

Dolly (10 Punkt)

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

ZA: 11,5 Punkt / 4,1 mm

SG für ZA zu groß

Dolly (10 Punkt)

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

ZA: 12,2 Punkt / 4,3 mm

paßt, allerdings größere Wirkung

Dolly (9,4 Punkt)

Schriftgröße: **9,4 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

ZA: 11,5 Punkt / 4,1 mm

ZA + SG passen

Dolly (10 Punkt)

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

ZA: 12,2 Punkt / 4,3 mm

ZA + SG passen

Minion Pro (10 Punkt)

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

ZA: 12,2 Punkt / 4,3 mm

SG für ZA zu klein

Minion Pro (10 Punkt)

Schriftgröße: **10 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

ZA: 11,5 Punkt / 4,1 mm

paßt, allerdings kleinere Wirkung

Minion Pro (10,3 Punkt)

Schriftgröße: **10,3 Punkt**. Annette ging zum Friseur. Sie schritt festen Fußes voran. „Superlange Wortbilder“, dachte sie. „Ich muß den Mustertext für Baumann fertigkriegen.“ Der Regen hörte nicht auf. Eine gute Frage: Müssen Mustertexte einen Sinn ergeben? Warum können sie nicht sein wie Gemälde?

ZA: 12,2 Punkt / 4,3 mm

ZA + SG passen

Abb_14: Optische Schriftgröße. In der oberen Gruppe soll die bei gleicher Schriftgröße etwas größer wirkende Dolly an das Erscheinungsbild der Minion Pro angepaßt werden. Nötig ist hierfür eine geringfügige Verkleinerung der Schriftgröße. Bleibt die Schriftgröße gleich, muss der Zeilenabstand entsprechend angepasst werden. In der unteren Gruppe ist die Problemlage umgekehrt. Damit die Minion Pro gleich groß wirkt wie die Dolly, muss ihre Schriftgröße leicht erhöht werden. Alternative zwei: Anpassung des Zeilenabstandes.

Legende:

ZA = Zeilenabstand

SG = Schriftgröße